

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES
Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung
Band: - (1995)
Heft: 1: Eine Stromzukunft für die Schweiz ohne Atomkraft

Artikel: Globi im Strahlenschutzgewand
Autor: Zehnder, Christine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-586339>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

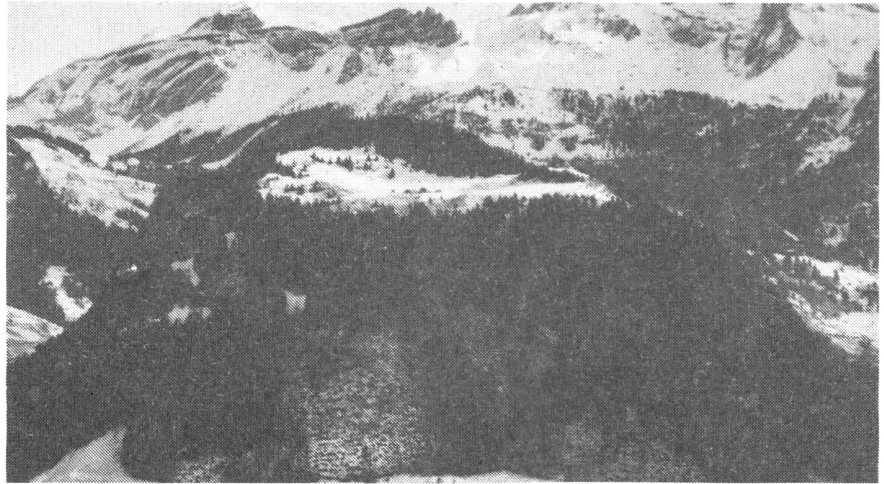
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Globi im Strahlenschutzgewand

Von Christine Zehnder*

Vor mir auf dem Pult liegt die 55-jährige Jugendzeitschrift Globi. Zufällig kam diese mir zu Händen und ich freute mich, die Ursprünge der geliebten Globibücher entdeckt zu haben. Zum Denkanstoss wurde es, als ich bemerkte, welch interessantes Dokument aus einer Zeit, welche mir nur durch Überlieferung bekannt ist, vor mir liegt. Mit erschreckender Selbstverständlichkeit dokumentieren Kinder das Weltbild dieser Zeit: Die von Kindern eingeschickten Briefe berichten von Globi-Clubs mit Namen wie "Schweizertreu", von ihrem Wetteifern beim Kennenlernen der militärischen Abzeichen, Globi wird im Militärflugzeug oder als strammer Soldat gezeichnet. Die Buben reagieren mit vaterländischen Taten, die Mädchen mit Hilfeleistungen für arme Kinder.

Bilder und Texte dieser Jugendzeitschrift Globi führen mich in eine fremde Zeit, die wir weder beeinflussen noch verurteilen können. Doch wir haben die Wahl, aus dieser Vergangenheit zu lernen. Anders wird es zukünftigen Generationen ergehen. Sie werden keine Wahl haben, wie mit den Folgen unseres heutigen Weltverständnisses umzugehen ist. Unsere Unverfrorenheit kommt zum Beispiel in folgendem aktuellen Zeitdokument zum Ausdruck: Mit Selbstverständlichkeit legt die Nidwaldner Regierung die Konzessionsgesuche der GNW (Genossenschaft für nukleare Entsorgung Wellenberg) uns NidwaldnerInnen zur Genehmigung vor. Verleihen wir im Juni 95 die Konzessionen, bedeutet dies, dass wir der zukünftigen Bevölkerung nicht



Der grüne Wellenberg

Bild: Keystone

nur in 55 und in 550, sondern auch noch in 5500 Jahren ein radioaktives Lager in ihrem Wellenberg zumuten. Diese Anmassung, zu wissen, was für die Zukunft gut ist. Mit der heutigen Atompolitik und den dazugehörigen Sachzwängen überschreiten wir unsere Sorgfaltspflicht. Das "End"-Lager im Wellenberg ist ein missglückter Versuch, das Problem zum Guten zu wenden.

Lagere jetzt - vergifte später

Die Sicherheitsvorkehrungen für "unsere" Zeit sind im Konzessionsvertrag detailliert geregelt und allfällige Störfälle finanziell abgesichert. Nicht aber die der Zukunft. Die Nidwaldner Regierung verzichtet darauf, die Langzeitsicherheit im momentanen Stadium zu belegen, sie verzichtet auf die Kontrollierbarkeit des Lagers, von der Rückholbarkeit spricht schon gar niemand mehr. Mit einer Ausnahme: Für unsere Zeit (während des Baus, also etwa 50 Jahre) sind Messungen des Grundwassers und die Rückholbarkeit natürlich gewährleistet, schliesslich sind wir alle besorgt um die Mitwelt.

Nidwalden stellt unverbindliche Forderungen

Die Regierung stellt verschiedene Forderungen auf, die zum Teil von kritischen Experten schon längst formuliert wurden. Diese haben aber keine Verbindlichkeit, da die meisten nur im Vernehmlassungstext der Regierung zum Rahmenbewilligungsge-

such stehen. Ein Ja vom Volk würde also bedeuten, dass das Volk auf den weiteren Verlauf keinen verbindlichen Einfluss mehr hätten.

Erste kantonale Urnenabstimmung in Nidwalden

Am 25. Juni 95 wird in Nidwalden die erste kantonale Urnenabstimmung durchgeführt. Mit der im Herbst 94 angenommenen Landsgemeindereform ist es möglich, Sachgeschäfte mit einer Unterschriftensammlung an die Urne zu verlegen. Ohne diese Möglichkeit, würde ich mich vor dem letzten Junisonntag fürchten. Zu gross ist die Tragweite des Entscheides, zu nah wären Befürworter und Gegner im Ring zu Wil bei Stans, zu unfrei der oder die Einzelne in der Meinungsäusserung, um im offenen Handmehr an der Landsgemeinde zu entscheiden.

Mit dem Wellenberg-Nein im Juni haben wir NidwaldnerInnen die Möglichkeit, das heutige Zeitverständnis zu beeinflussen. Damit die Kinder der Zukunft nicht einen Globi im Strahlenschutzgewand zeichnen müssen. □



* Christine Zehnder, 28, ist Geschäftsführerin des Komitees "Stop-Wellenberg". Daneben arbeitet sie als Lehrerin und studiert Jus in Bern. Sie wohnt in Oberdorf, Kanton Nidwalden.

Diese Kolumne erscheint fortan regelmässig. WolfenschiesserInnen sollen alle drei Monate dokumentieren, wie mit ihnen verfahren wird. Und welche Auswirkungen das Nagra-Projekt in soziologischer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht zeitigt.